

ESW - Röhrenwerk wurden in Augenschein genommen – 03/2014

Am 25. März 2014 war eine Besichtigung, des europaweit führenden Herstellers von nahtlos warmgewalzten Stahlrohren, in Eschweiler - Aue angesagt. Die Betriebsführung der Ü60 Gruppe übernahm Herr Ingo Zimmermann. Seine Erläuterungen begannen mit der Historie des Unternehmens. Die Firma wurde 1818 / 1819 als Maschinenfabrik Englerth, Reueaux & Dobbs gegründet und firmierte dann etliche Male. Im Jahre 1917 stellte der Betrieb die Fabrikation auf nahtlose Stahlrohre um. 1924 übernahm dieses Röhrenwerk die EBV – Hüttenbetriebe. Das Röhrenwerk war in Eschweiler als ERMAG bekannt. Im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen wurde im Röhrenwerk die überalterte Pilgerstraßenproduktionsstätte aus dem Jahre 1953 und 1958 durch zwei neue ersetzt. Der Rückbau dieser Produktionsstätte, erfolgte dann in den 80er Jahren.

Neben Modernisierungsmaßnahmen im Stahlwerk und im Werk Aue war es vor allem, die im Röhrenwerk neu eingeführte Technik eines Drei-Walzen-Planetenschrägwalzwerkes (PSW), auf die man große Hoffnungen setzte. Das bis dahin in der Rohrproduktion noch nicht angewandte Verfahren lief versuchsweise zwischen 1976 und 1978 als Projekt an und wurde vom Bundesministerium für Forschung und Technik finanziell unterstützt und dann eingeführt. Somit hatte die EBV-Hüttenbetriebe eine der modernsten Fertigungsstraßen weltweit. Dennoch verkaufte der EBV-Konzern die Firma kurz darauf an die bayerische Maxhütte. 1987 traf die Nachricht vom Konkurs der Maxhütte die Mitarbeiter des Röhrenwerkes völlig unerwartet. Um nicht im Strudel des Niederganges unterzugehen, bildeten die Führungskräfte eine GmbH. Mit der Neugründung erfolgte die Umbenennung in „ESW Röhrenwerk GmbH“.

Entscheidend aber waren hierfür wiederum finanzielle Hilfen seitens der Landesregierung in Form einer Landesbürgschaft. Dies war nötig, um aus der PSW-Versuchsanlage im Verbund mit den älteren Komponenten des Betriebes eine reibungslos funktionierende, modernisierte Produktionsanlage zu schaffen.



Firma ESW - Rohre



Die Besucherguppe der Kolpingsfamilie Eschweiler



Hochofen erhitzt den Stahl auf 1.380°Grad

Mit der Hochumformungstechnik des PSW-Verfahrens war es erstmals möglich, dünn- und dickwandige Nahtlosrohre in breitem Abmessungsbereich und in großen Längen in einer Hitze – also ohne jegliche Zwischenerwärmung – zu erzeugen.

Das Röhrenwerk hat sich auf hochwertige Rohre spezialisiert, wie sie z.B. auf Erdgas- und Ölplattformen zum Einsatz kommen und liefert neben Lkw-Achsen auch Rohre für den Kraftwerksbau. Das Unternehmen hat momentan 313 Mitarbeiter und produziert ca.6000 Tonnen Stahl im Monat. Ein Blick auf die letzten Jahre lässt neue Herausforderungen erkennen. Die Konkurrenz der großen Stahlkonzerne hat man im Nacken. Die Energiepreise sind gestiegen, die Preise auf dem Stahlmarkt hingegen sinken. Hinzu kommt, dass man in den letzten Jahren nur wenige Investitionen tätigen konnte. Schließlich wurde eine Optimierung innerbetrieblicher Abläufe angestrebt um Störzeiten zu verkürzen und Fehler frühzeitig zu erkennen. Daher ist man in Eschweiler dabei, neue Konzepte umzusetzen. Durch Erreichen dieser Ziele hofft man auf eine beachtliche Senkung der Kosten.



Glühender Stahl wird weiter verarbeitet



Glühender Stahl wird ins Planetenschrägwalzwerk eingeführt

Diese Betriebsführung mit Einblicken in die Produktion des Röhrenwerkes, sowie die aufschlussreichen Informationen durch Herrn Zimmermann, ging nach über 2 Stunden zu Ende. Die Gruppe der Kolpingsfamilie bedanke sich mit Applaus, dass man ihr diesen Besuch ermöglicht hatte.

*Friedhelm Breidenbach
Herbert Engels*